

# Neugründung Chor



## Frischer Wind fährt in die Notenblätter

Traditionelle Chöre haben es in einer Gegend, die weder dominiert ist von bäuerlicher Kultur noch angebunden an einen städtischen Kulturbetrieb, gar nicht leicht. Schon seit Jahren dümpeln der Sängerbund Elgg, umgetauft in Sänger.Elgg, oder das Jodler-Doppelquartett (JDQ) des Turnvereins vor sich hin. Das JDQ besteht schon lange nicht mehr nur aus Sängern aus Elgg, und die Solojodlerinnen aus dem Klettgau wechseln zwischen den Reben in Hallau und dem Humberg hin und her, wie sie eben gerade für den Wohlklang eines Jodelchörlis benötigt werden. Nur die spezielle Ausrichtung des Frauenchors les irisations musicales mit ihren erfrischenden Arrangements und einer motivierten Dirigentin hält diesen Chor in einer musikalischen Pubertät, obwohl die Sängerinnen ebenfalls nach Blutauffrischung lechzen. In keiner Notlage befindet sich der ökumenische Kirchenchor, dessen hohe Qualität für die Gene des Chors ein Jungbrunnen darstellen könnte, würden denn einige jugendliche Stimmen dazustossen. Demgegenüber befinden sich die Sänger.Elgg in einer veritablen Krise. Das traditionelle Liedgut ist wenig geeignet für eine Verjüngungsspritze. Daran etwas zu ändern, fällt offenbar nicht allen leicht. Die Sänger.Elgg haben deshalb an der diesjährigen GV die Reissleine gezogen, damit es keinen Exitus gibt wie beim Musikverein, der Music Band oder der Gugge Ailaghoga, sondern eine sanfte Transformation in einen gemischten Chor.

## Gründung eines neuen Chors

Sangesfreudige wurden von Sänger.Elgg auf Dienstag, den 1. Oktober zur Gründung eines Gemischten Chors ins Restaurant Frohsinn eingeladen. Die zehn anwesenden Mitglieder des Männerchors zeigten gleich auf, dass ihr Liedgut nicht nur aus Vaterland und Edelweiss besteht, und legten gleich los mit «Rock my soul». Die übrigen 20 Teilnehmer des Anlasses hörten erst einmal nur zu. Vielleicht gab es ja später einmal Gelegenheit, seine Stimmbänder auszulüften.

Erfreut zeigten sich die vier Moderatoren, Karl Akeret, Tobias Berger, Hans Moser, Erich Wegmann, über die Teilnehmerzahl. Sie werden bis zur GV im Herbst 2020 zusammen mit Roli Büchli auch die Leiter des neuen Chors sein. Der neue Chor soll bestehende Chöre nicht konkurrenzieren. Er soll jedoch mehr als ein Plauschchor sein. Es sollen Ziele bei einem breit gefächerten Repertoire erreicht werden. Das erste Konzert soll bereits im Herbst 2020 stattfinden. Erst gilt es, den Dirigenten oder die Dirigentin zu bestimmen. Die bisherige Chorleiterin der Sänger.Elgg, Natalia Staroverova, ist gesetzt. Ins Rennen steigt auch Andreas Wahlbrink, ein Musiklehrer aus Winterthur.

Nach einem Probedirigat wird im neuen Jahr entschieden, wer den gemischten Chor leitet. So steht der ersten Probe am Donnerstag, 13. Februar, um 20:15 Uhr nichts mehr im Weg.

Die Kosten für Dirigent und Notenmaterial wurden mit ca. 10 000 Franken beziffert. Dieses Geld soll mit monatlichen Mitgliederbeiträgen von 10 Franken, Teilnahme am Markt, insbesondere mit der Führung der Kaffeestube, und durch Konzerte hereingeholt werden. Eine Anschubfinanzierung wird durch den Männerchor geleistet, falls die nächste GV der Sänger.Elgg dem Antrag zustimmt. Eine Defizitgarantie von 2000 Franken wurde von einer kulturell interessierten Organisation aus Elgg zugesichert.

## CHORus ELGG

Ein guter Name: der Chor aus Elgg. Genderneutral. Offen für musikalische Ausrichtung und dennoch als «Chorus» mit einer klassischen Note. Der Name könnte weitere Stimmen auf die klingende Insel des Gesangs holen. 20 Namen standen auf der Liste, auf der man den Beitritt zum neuen Verein anmelden konnte. Von den abwesenden Mitgliedern von Sänger.Elgg werden weitere dazukommen. Geschlossen ist die Anmelde-möglichkeit noch überhaupt nicht. Die Mundpropaganda muss erst einmal einsetzen.

Nun, mit dem erhofften Ausführen der Stimme wurde es nichts. Man hat die ursprüngliche Absicht schlicht vergessen. Nicht das war der Grund, den ein altes Mitglied des Sängerbundes, Albert Stücheli, jeweils nannte, wenn er in einem Restaurant nicht mitsingen wollte: «Die Schützen schiessen schliesslich auch nicht.»